



Natur und Land

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN NATURSCHUTZBUNDES
OFFIZIELLES ORGAN DER ÖSTERREICHISCHEN NATURSCHUTZSTELLEN

HEFT 9—10

SEPTEMBER—OKTOBER 1959

Zum Geleit!

Als wahres Juwel unter den landschaftlichen Schönheiten der Steiermark ist von alters her der Grüne See am Abschluß des Tragößgrabens gerühmt worden. Wer heute an einem Sonntag sich verleiten läßt, dorthin „einen Ausflug zu unternehmen“ — von Wandern kann längst keine Rede mehr sein — wird, ungeachtet des prachtvollen Wasserspiegels und der sich darin abzeichnenden Gegenbilder der Wälder und Felsen, keine Freude mehr verspüren. Eine Unzahl von Motorfahrzeugen aller Art umsäumt die Ufer und die Raine der Stege und Wege. Das Argste aber ist der widerliche Benzin- und Öldampf, der sich besonders an windstillen Tagen im Kessel verfängt. Es gehört an sich zu den lob- und preiswürdigen Erfolgen unseres technischen Zeitalters, daß so viele Menschen ein eigenes Fahrzeug besitzen, um damit in ihren freien Stunden und Tagen ins Weite zu kommen. Hier aber verkehrt sich dieser Segen in sein gerades Gegenteil. Das, was es den Menschen möglich macht, rasch und tief in das unberührte Reich der Natur einzudringen, hilft in der unbeherrschten Anhäufung mit, dieses Reich zu vernichten. Eine Sperre für Motorfahrzeuge nur einen Kilometer vor dem See, Fahrmöglichkeiten für Kranke und Alte mit landesüblichen Fahrzeugen könnten hier, wenn nicht retten, so doch helfen. Ein zufälliges, aber doch bezeichnendes Beispiel unserer Zeitsituation und zugleich der Dringlichkeit und Bedeutung des Naturschutzgedankens.

Auftrag und Recht des Menschen, sich die Erde untertan zu machen, den Boden, das Wachstum des pflanzlichen und tierischen Lebens, wenn auch zu nutzen, so doch zu fördern und zu hegen, standen und stehen unter dem sittlichen Gesetz, das am klarsten und knappsten im lateinischen Verbum „colere“ ausgesprochen wird. Von ihm leitet sich das Wort „Kultur“ mit seinem ursprünglichen und immer gültigen Inbegriff ab. Diese menschliche Haltung der Natur gegenüber wird mit dem harmonischen Einklang über dem Leben belohnt, das sich dem Tages- und Jahrlauf anschließt. Die Gürtel der beackerten Felder, der genutzten Wiesen und der durchforsteten und vom Waidwerk erschlossenen Wälder, geben als Kulturlandschaft diesem Leben den Rahmen der Schönheit und Gesundheit. Dieses Bild scheint nicht mehr zu gelten. Gestört wurde es immer. Heute aber soll oder darf es bis in die tiefsten Einschichten hinein dem Kommerz zuliebe vernichtet werden. Das ist der Sinn des Naturschutzes in unserer Zeit: Daß der Mensch, der sie beherrschen soll, heute an die Seite der Natur zu treten hat, um sie, über die turbulente Zeit des Umbruches hinweg, den Menschen als Quelle des Lebens und der Gesundheit zu retten.

Landesrat Univ.-Prof. Dr. Hanns K o r e n
Kulturreferent der Steiermärkischen Landesregierung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [1959 9-10](#)

Autor(en)/Author(s): Koren Hanns

Artikel/Article: [Zum Geleit. 113](#)